

# Brasch: Das hilft uns beim Atmen

1,4 Millionen Euro vom Land zur Tilgung von alten Bürgschaftsübernahmen

Von BARBARA KRUSE

## BAD SODEN-SALMÜNSTER

Bürgermeister Dominik Brasch (parteilos) freute sich gestern über die Übergabe eines Förderbescheides des Landes Hessen in Höhe von exakt 1.431.750 Euro, den Digitalstaatssekretär Patrick Burghardt (CDU) ins Rathaus brachte.

„Sie kriegen die Förderung ja, weil Sie gut gewirtschaftet haben“, erklärte der Staatssekretär lachend. Er wolle dafür „Danke sagen“, dass die Kurstadt dies so gemacht habe und nicht Investitionen mit Kassenkrediten finanziert hätten, wie dies manch andere Kommunen in der Vergangenheit getan hätten. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts belasten die Zahlungen aus Bürgschaftsübernahmen für die ehemalige Kurklinik am Park die städtischen Haushalte. Nachdem Bad Soden-Salmünster im Zuge der Auswirkungen der Gesundheitsre-



Hessens Digital-Staatssekretär Patrick Burghardt, Bürgermeister Dominik Brasch und der städtische Haushälter Bernd Juraschek (von links) gestern Nachmittag im Bürgermeisterzimmer des Rathauses in Salmünster. Foto: Barbara Kruse

## Lasten durch Kurklinik am Park

form die eigene Kurklinik hatte verkaufen müssen und deshalb 24 Millionen Mark an Bürgschaftsdarlehen übernehmen musste, waren die Zahlungen für Zinsen und Tilgung über Jahre hinweg ein „harter Brocken“ im städtischen Haushalt. Zudem fiel die Stadt beim Entschuldungsprogramm der Hessen-

kasse durchs Raster, weil sie eben keine Kassenkredite für diesen Vorgang aufgenommen hatte, sondern den korrekten Weg über Bürgschaftsdarlehen gegangen war.

Nun, nachdem das Land Hessen weitere Gelder der Hessenkasse für derartige Vorgänge in den Kommunen freigemacht hatte, sei das Geld aus dem Förderbescheid bereits zur Entschuldung ver-

wendet worden. Staatssekretär Patrick Burghardt, kennt die Selbstbeschränkung der Kommunen. Er war selbst sechs Jahre lang Oberbürgermeister in Rüsselsheim. Deshalb galt sein Interesse der Lage der Stadt Bad Soden-Salmünster. „Das hilft uns beim Atmen“, kommentierte Dominik Brasch gestern die Übergabe des Förderbescheids. Er erläuterte, dass der

Doppelhaushalt 2020/21 gerade aufgestellt sei und die aktuellen Richtlinien die Kurstadt finanziell sehr einengten. Mit Blick auf steigende Belastungen zum Beispiel in der Kinderbetreuung müsse in Bad Soden-Salmünster finanziell vieles gestemmt werden.

„Wir wollen aber nicht meckern: Bad Soden-Salmünster ist eine spannende und vielseitige Stadt mit dem Kurge-

biet und der breit gefächerten Industrie“, stellte der Rathausschef die Stadt in ein gutes Licht. Und: „Seit 2000 belasteten die Zahlungen aus den Bürgschaftsübernahmen die städtischen Haushalte. Damit ist jetzt Schluss, denn durch die Mittel aus dem Förderbescheid der Hessenkasse können fast alle bisher verbliebenen Beträge übernommen werden.“

## Räuber mit „OF“-Schild

FREIGERICHT

Nach einem Raubüberfall auf einen Lebensmittelmarkt gestern in der Somborner Rathausstraße hofft die Polizei auf Zeugenhinweise. Gegen 8.15 Uhr soll ein 20 bis 30 Jahre alter Mann eine Angestellte mit einer Schusswaffe bedroht haben. Der Täter wird als kräftig beschrieben und trug Jeanshose sowie Jeansjacke und war mit einem grünen Tuch maskiert. Laut Zeugen flüchtete er mit dem erbeuteten Geld und mehreren Stangen Zigaretten, die in zwei Taschen verstaut waren, zum Parkplatz des Einkaufsmarkts. Dort flüchtete er mittels einer silberfarbenen Mercedes-Limousine mit OF-Kennzeichen. Bis gestern blieb die Fahndung, auch per Polizeihubschrauber, ohne Erfolg. Hinweise unter Telefon (0 60 51) 8270. tim

## Tödliche Messerstiche

HANAU

Nach einem Streit mit tödlichem Ausgang zwischen Vater (71) und Sohn (36) am Montag in Hanau (wir berichteten) ist die Todesursache ermittelt. Der Senior starb an Messerstichen in Hals und Brust, wie die Staatsanwaltschaft Hanau gestern mitteilte. Am Tatort seien auch zwei Messer mit Klingenspitzen von 15 und 20 Zentimetern gefunden worden. tim, lhc

# „Wir müssen der Technologie mit klarer Ethik begegnen“

Julian Nida-Rümelin bei Neujahrsempfang des BMWK / Selbstbestimmung im Digital-Zeitalter

## HANAU

„Das unterscheidet uns von allen Lebewesen: Wir können uns überlegen, was Mensch sein heißt und was menschliches Handeln bedeutet. Mut zum Humanismus“, so lautete die Botschaft von Professor Dr. Julian Nida-Rümelin am Mittwoch in Hanau.

Der ehemalige Kulturstaatsminister und Philosoph sprach anlässlich des Neujahrsempfangs des Behinderten-Werk Main-Kinzig (BWMK) vor mehr als 250 Gästen.

Nida-Rümelin verknüpfte den Gedanken des Humanismus mit der rasanten Digitalisierung der Gesellschaft.

Gerade in Zeiten der virtuellen Plattformen, die gigantische Datensammel-Maschinen seien, steige das Risiko der Manipulation. Mittlerweile könnten durch Big Data – also digitale Datenanalyse und die gezielte Manipulation der Zielgruppen – sogar Wahlkämpfe gewonnen werden, wie das Beispiel des US-Präsidenten Donald Trump zeige. Umso wichtiger sei es, der Technologie mit einer klaren Ethik zu begegnen.

„Verstehen sie mich nicht falsch: Technik ist in vielen Bereichen absolut hilfreich. Es kommt aber darauf an, wie wir damit umgehen“, sagte der Redner. Weder der pessimistische Ansatz sei im Umgang mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Lebenswelt zu empfehlen, noch

die Euphorie. Die „Silicon Valley-Ideologie“, die Wohlstand und Weltfrieden propagiere, habe sich nicht bewährt. Aber Technologiefeindlichkeit sei ebenso perspektivlos.

Der digitale Humanismus bietet laut Nida-Rümelin dazu eine Alternative: Dieser sei technik-, aber auch menschenfreundlich. „Er setzt

## „Gemeinsam Brücken bauen“

sich von den Apokalyptikern ab, weil er der menschlichen Vernunft vertraut, und er setzt sich von den Euphorikern ab, weil er die Grenzen digitaler Technik achtet und wirbt für ein konsequent an menschlichen Werten orientierten Ein-

satz der technologischen Möglichkeiten“, unterstrich der Philosoph. Es sei eine zentrale politische Frage, wie mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung, also dem Recht auf Schutz der persönlichen Daten, umgegangen werden soll.

Da Kommunal- und Landespolitiker zu Gast waren, erwähnte Nida-Rümelin den Gedanken der „Smart City“: Das Bestreben, Städte mit Hilfe von Technologie effizienter, fortschrittlicher und sozial inklusiver zu gestalten. „Eine gute Idee“, so der Redner, „aber wie gehen wir mit den gigantischen Mengen an persönlichen Daten um?“

Um das Recht auf Selbstbestimmung aus einem anderen Blickwinkel ging es im Redebeitrag von BWMK-Werkstatt-



Die Redebeiträge kamen von BWMK-Vorstandsvorsitzendem Martin Berg (links), Verwaltungsratsvorsitzender Doris Peter und Professor Julian Nida-Rümelin. Fotos: BWMK



Mehr als 250 Gäste fanden sich zum Neujahrsempfang im festlichen Ambiente des Brockenhauses Hanau ein.

Rätin Ingrid Krebs. Sie erwähnte das neue Bundes-Teilhabegesetz und kritisierte, dass es für Menschen mit Behinderung schwierig sei, sämtliche Neuerungen zu verstehen. „Ob dadurch unsere Rechte wirklich gestärkt werden, das müssen wir abwarten.“ Doris Peter, Verwaltungsratsvorsitzende des BWMK, machte aus ihrer Skepsis keinen Hehl: „Es ist viel Bürokratie hinzugekommen. Ob die Leistung für den einzelnen Menschen dadurch individueller und besser wird, wage ich zu bezweifeln.“

Das BWMK habe sich gut auf die Veränderungen vorbereitet. Im Zentrum des Han-

delns des Sozialunternehmens stehe nach wie vor die Frage, welche Voraussetzungen es braucht, damit Menschen mit Behinderungen sich in ihrem gesellschaftlichen Umfeld als zugehörig, kompetent und anerkannt erleben können. Es werde immer wieder neue Projekte geben, um Menschen mit Beeinträchtigungen in der Arbeitswelt, im Wohnumfeld und weiteren Bereichen des Lebens zu begleiten und ihnen neue Möglichkeiten der Teilhabe zu eröffnen. Martin Berg, der Vorstandsvorsitzende des BWMK, unterstrich die Funktion des Sozialunternehmens als „Brückenbauer“. lq